

# CLEMENS KLOPFENSTEIN – REISEN ANS ENDE DES LICHTS

## RETROSPEKTIVE UND SYMPOSIUM ZUM 70. GEBURTSTAG DES SCHWEIZER FILMER-KÜNSTLERS

Mit Werken wie *Geschichte der Nacht* oder *E nachtlang Fiiürländ* hat er Filmgeschichte geschrieben. Legendär sind seine Cinéma-copain-Arbeiten mit Max Rüdlinger und Polo Hofer. Am 19. Oktober feierte Clemens Klopfenstein seinen 70. Geburtstag. Das Stadtkino Basel würdigt den künstlerischen Grenzgänger und Freigeist des Schweizer Films und widmet ihm in Kooperation mit dem Seminar für Medienwissenschaft der Universität Basel und Eikones ein Jubiläumswochenende – mit einer umfangreichen Retrospektive, Einführungen, Referaten, Workshops und Diskussionen von und mit namhaften Filmwissenschaftlern, einem Geburtstagsständchen von Christine Lauterburg und Clemens Klopfenstein als Ehrengast.

Weisses Licht im Nebel, Schnee auf nächtlichen Strassen, weisse Masken, Schneeflocken vor Strassenlampen, verlorene Gestalten im Morgengrauen. Sie mäandern durchs Bild und verschwinden im Licht. In solcher Winter-Einstellung taucht für wenige Minuten der Basler Marktplatz in Clemens Klopfensteins Film *Geschichte der Nacht* auf. Flüchtig wie eine Halluzination, aus Licht gewebt wie ein impressionistisches Bild. Aber vielleicht schneit es auch gar nicht in dieser Einstellung, vielleicht ist es das Filmkorn selbst, «grain gros comme des flocons de neige», wie der französische Filmkritiker Serge Daney anlässlich des Films schrieb, das sich im diffusen Licht der Lampen auf dem Marktplatz zeigt. Zwischen Traum und Wirklichkeit, Impressionismus und Realismus, Zauber und Technik liegt für Clemens Klopfenstein nur die dünne Schicht der Filmbild. Von Anfang an, seitdem er im grössten Schweizer Kopierwerk seine Kinokarriere als Laborpraktikant begann, hat Klopfenstein mit Filmmaterial gearbeitet wie ein Maler mit Pigmenten. Seine Filme sind Experimente mit den Empfindlichkeiten auf beiden Seiten des Objektivs, den technischen und den menschlichen. Trotzdem haben seine Filme einen robusten Humor. Nach den Masken im Basler Bild kommen die dunklen Gestalten des Räumdienstes und kehren zusammen, was an Visionen übrigblieb von der Fasnacht, an deren Ende die Einstellung eben gedreht ist.

Licht und Farben sind das Material, aus dem Klopfenstein seine Filme macht, egal ob er auf 35mm-, 16mm-Material, mit Video oder auf digitalen Formaten dreht. Mit Lichtbildern arbeitet er und mit Freunden. Insofern ist der

Sohn aus gutem Bieler Hause Anhänger des cinéma copain. Seit *E nachtlang Fiiürländ* (1981) sind dies der Radioreporter Max Rüdlinger, die Sängerin Christine Lauterburg und der Musiker Polo Hofer. Wenn später Stars wie Bruno Ganz oder Ursula Andress mitmachen, müssen sie auch copains und copines werden. Gefilmt wird, was an Zusammenstössen vor der Kamera geschieht.

Stets ist es aber auch die Schweizer Wirklichkeit, die den Filmen kuriose Wendungen gibt. Dazu kolportiert Klopfenstein den Kriegsstrategen Carl von Clausewitz: «Kein Drehbuch überlebt den Kontakt mit der Realität.» Als notorischer Realisator, der auch ohne oder mit geringen Fördergeldern produziert, arbeitet Klopfenstein mit dem, was vorhanden ist: available light, available resources. Klopfenstein führt selbst die Kamera und mischt sich von hinter dem Apparat in die Handlung ein, als Atem, als Bewegung, mit einem Spruch, auch im Dialekt, obwohl er seit 1975 in Italien lebt. Klopfenstein ist Fotograf, Zeichner, Maler und Filmemacher. Er hat in Basel an der Kunstgewerbeschule studiert und die Filmarbeitskurse der Kunstgewerbeschule Zürich besucht. Er gründete die Gruppe AKS (Aebersold, Klopfenstein, Schaad) die sich an Nouvelle Vague und Film noir orientierte. 1974 und 1975 erhielt er den Rom-Preis für Malerei, wurde mit Solex und Pentax Fotoreporter für internationale Zeitschriften und entwickelte dabei die Fotoarbeit «Paese sera oder Perspektiven eines somnambulen Rechercheurs». Experimente mit dem hochempfindlichen Material Kodak 4X machten den Anfang seiner vielen Nachtfilme. Deren Fragen ändern sich: Was ist eine

Landschaft bei Nacht? Wie verändern sich die Dialoge der Liebe in unterschiedlichem Licht? Wird es hell oder dunkel, wenn man einsam ist? Wie verändert Schnaps die Farbwahrnehmung? In seiner präzisen Beobachtung des Nachthimmels und der Beleuchtung der Welt ist Klopfenstein Aufklärer und resistent gegen alles Pathos.

Die Filme Klopfensteins erkunden eine Welt der Visionen. Sie sind eine Kunst des

Übergangs. «Die Nacht filmen», hat Serge Daney geschrieben «heisst immer auch, die gefilmte Nacht mit dem realen Dunkel des Kinos zu verschränken.» Klopfensteins Thema sind die Stunden der Wahrheit kurz bevor der Tag kommt, oder wie es im Französischen heisst, «des heures entre chien et loup». Der Wolf ist ein alter Ego von Klopfenstein, sein Gegenüber aber nicht der Hund, sondern der schlaue Fuchs.

Ute Holl

/s/f/m seminar für  
medienwissenschaft

eikones<sup>®</sup> NFS Bildkritik  
NCCR Iconic Criticism

### FREITAG, 14.11.14

18:00

STADTKINO BASEL

Begrüssung: Ute Holl

Wolfspredigt für Klopfenstein: Wolfram Grodeck

Kurzfilmprogramm: Berlin und Basel

*Das Schlesische Tor*

*Nach Rio*

*Die Einsamkeit des Aeschenplatzpolizisten*

20:00

STADTKINO BASEL

Apéro

20:30

STADTKINO BASEL

Screening: *Geschichte der Nacht*

Einführung: Christine Noll Brinckmann

Vorfilm: *La luce Romana vista da Ferrania Color*

Anschliessend Gespräch

mit Clemens Klopfenstein

### SAMSTAG, 15.11.14

10:00 – 14:00

EIKONES (RHEINSPRUNG 11, FORUM)

«Farbe, Licht, Formate, Oberflächen  
in den Filmen Klopfensteins»

Workshop mit Simon Koenig,  
Clemens Klopfenstein und Ute Holl

Präsentation work-in-Progress Film von Simon  
Koenig und Joël László, Filmbeispiele von DVDs

15:00

STADTKINO BASEL

Screening: *E nachtlang Fiiürländ*

Einführung: Johannes Binotto

Anschliessend Gespräch mit Clemens Klopfenstein

18:00

STADTKINO BASEL

Begrüssung: Ute Holl

Screening: *Der Ruf der Sibylla*

Konzert mit und von Christine Lauterburg

21:00

STADTKINO BASEL

Screening: *Das Schweigen der Männer*

Einführung: Vinzenz Hediger

Anschliessend Gespräch mit Clemens Klopfenstein

### SONNTAG, 16.11.14

11:00

STADTKINO BASEL

«Leichte Technik, schweres Erbe: Klopfensteins  
*Vogelpredigt* als Summen-Spiel»  
Referat von Hansmartin Siegrist

12:15

STADTKINO BASEL

Screening:

*Die Vogelpredigt oder Das Schreien der Mönche*